

- **„Campania felix – die zauberhaften Landschaften der Amalfitana am Golf von Neapel“ – Vortrag von Dipl.-Volkswirt Herbert Pott im Hotel Maritim, Mannheim am 06.02. (19.30 Uhr)**

**51 Mitglieder und Freunde** der HARMONIE-GESELLSCHAFT lauschten hochinteressiert den Ausführungen von Herrn Pott, die unterlegt waren mit herrlichen Dias von dieser Region.

Der Golf von Sorrent, das ist die malerische Landschaft, die seit Jahrhunderten die Künstler inspiriert, das ist die historische Landschaft mit Namen wie Pompeji und Herkulaneum, das ist der Vesuv, das ist Neapel als brodelnde Stadt der Künste und der Küche.

Genauso schön, schöner noch, die Küste bei Amalfi, die ‚Amalfitana‘, mit den durch Seehandel reich gewordenen Städten Positano und Amalfi. Und schließlich – unübersehbar, fast märchenhaft in der Landschaft stehend, die berühmten Tempel von Paestum, die schönsten, die uns die Antike hinterlassen hat.

Für manche die Krönung der Reise, die Insel Capri. Insel der Reichen, Insel der Schönheit. Wie eine Filmkulisse breitet sich der Golf von Sorrent, gekrönt vom berühmt-berüchtigten Vesuv vor ihr aus.

Die mittelalterliche Geschichte Süditaliens wurde geprägt von dem Gedanken der Päpste und Herrscher, daß diese Region ein Sprungbrett zum Vorderen Orient sein könne, daß man von hier die Handelswege nach Indien, Persien und China werde kontrollieren können. Als jedoch die Handelswege immer mehr nach Norden verlagert wurden, weil Genua und Venedig näher an dem reichen Norditalien und den Ländern des nördlicheren Europa lagen – ein Standortvorteil, der noch heute die Wirtschaft der Region prägt – wurde dieser Gedanke aufgegeben. Hinzu kam, daß das Kapital in den nordital. Republiken dort auch das politische Sagen hatte.

Neapel war die größte und bevölkerungsstärkste Stadt Süditaliens, hatte als Handelsmetropole gute Verbindungen zu Südfrankreich und wurde unter den Anjou als Hauptstadt auch eine Stadt der Schönen Künste. Unter Aragon und Habsburg änderte sich im Prinzip daran nichts, außer daß die aus den jeweiligen Heimatländern mitgebrachten Gefolgsleute feudale Großgrundbesitzer wurden, zum Nachteil der Einheimischen.

Neapel wurde ein derartiger Magnet, daß anders als sonst in Italien, die übrigen Städte des Mezzogiorno an Bedeutung verloren und zur Provinz degradiert wurden.

Trotz allem blieb Neapel eine unruhige Stadt, neuen Ideen immer aufgeschlossen und revolutionsbereit. Das sollte sich in der Zeit der frz. Revolution und danach zeigen. Viel wichtiger ist aber vielleicht, daß exotische Pflanzen wie Tomate, Kartoffel, Aubergine und Paprika durch die neuen Ideen aufgeschlossenen neapolitanischen Adligen in Italien heimisch gemacht wurden. Undenkbar, was ohne diese botanischen Experimente mit der italienischen Küche geschehen wäre.

**Wir danken Herrn Pott ganz herzlich für den interessanten und schönen Abend ebenso Herrn Dieter Merckle für die Organisation..**